

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 15 (1859)

Artikel: Unterwalden im feindseligen und ausgleichenden Verhältnisse zum Gotteshause Interlachen 1315-1349

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Unterwalden im feindseligen und ausgleichenden Verhältnisse zum Gotteshause Interlachen 1315—1349.

Im III. Bande des Geschichtsfreundes (S. 69 unten) wurde aus dem Zeitgenossen Albertus Argentinensis die Nachricht gebracht, wie Graf Otto von Straßberg (15. Winterm. 1315) dem österreichischen Herzoge Leopold durch das Land Unterwalden vom Brünig her, gegenüber den Schwyzern, zu Hülfe ziehen wollte. Bei dem Heerhaufen waren auch des Augustiner-Gotteshauses Interlachen Leute; denn der Straßberger hatte nicht nur Unterseen, Uspunnen, Oberhofen und Balm pfandweise von dem Herzoge seit dem 30. Mai 1315 inne, (Beilage Nro. 1) sondern er war damals selbst der Herrschaft Oesterreich Vogt. (Beilage Nro. 7.) Daß diese Gotteshausleute zu dieser Zeit gegen die drei Waldstädte ohnehin feindlich gesinnet sein mußten, geht des deutlichen aus der Trostung und dem Sicherungsbriebe vor Schädigung für Menschen und Gut hervor, errichtet zu Stans den 7. Heum. 1315 von den Amtleuten Heinrich von Zuben und Nicolaus von Weisserlen, und von den Landleuten und Gemeinde Unterwaldens. (Beilage Nro. 2.) Der bekannte Entscheid am Morgarten machte die Waldleute Lühner, den Straßberger verzagt; und heimgekehrt vom Schlachtfelde, trieben die Sieger den Grafen mit seinem Volke, nachdem diese in Unterwalden arg gehäuset und gewüstet hatten, über das Gebirg mit nicht unbedeutendem Verluste zurück. „Vertribent die Fiend (schreibt Kunz „rad Justinger S. 65) vs dem Lande; doch wurden auch etlich „der Fienden erslagen, vnd hatten das Land vast gewüst.“

Mit schwerer und langer Rache vergalteten die Leute von Unterwalden, und namentlich die obern Theile des Landes, dem Kloster Interlachen die Theilnahme an dem Zuge des Grafen Otto und die dabei verübten Frevel: — mit schwerer Rache; zumal ganz besonders aus einer Kunstschaftsurkunde vom 4. Mai 1342 (Beilage 7) klar sich ergibt, wie die Waldleute (Länder) zur Zeit des verunglückten Zuges Grafen Otto's von Straßberg das Gotteshaus Interlachen an drei verschiedenen Orten seiner Besitzungen, in Grindelwald, zu Habacheren und in Tseltwald feindselig überfallen, und durch Raub, Brand und Zerstörung dermassen gewüstet hatten, daß der Schaden einzig an Gestohlenem und Verheerten über 1000 Mark Silbers sich belief, Tödtenschlag an Leuten nicht einmal mitberechnet. — Mit langer Rache; denn erst in den 1330ger und 1340ger Jahren wurden die bei den fortgesetzten Zerwürfnissen mit Oesterreich gegenseitig erfolgten Ueberfälle, Neckereien, Zerstörungen und Tötungen auf gütlichem Wege brieflich ausgeglichen und vertragen, wie die Beweistitel Nro. 3, 4, 7 und 8 in Beilage klar darlegen ¹⁾.

Doch ungeachtet des eidlich gegebenen Wortes, ungeachtet aller Versprechungen, und namentlich jenes so offen und unumwunden gegenseitig angelobten Friedebriefes vom 22. Brachm. 1348 (Beilage Nro. 8); was thun die Unterwaldner disent dem Kernwalde, gegenüber dem Kloster Interlachen? — Sie treten am 27. Christm. des genannten Jahres mit den Gemeinden Grindelwald, Wilderswil und Andern, die zu denselben geschworen, in eine Verbindung, und empfangen alle jene in ihren Schirm, welche selbige von der Blatten hinauf bis an die Unterwaldnergränze an sich genommen, oder noch in den Eid aufnehmen würden, mit Versprechen, ihnen behülflich zu sein gegen ungerechte Angriffe mit Leib und Gut, wogegen die Gemeinden zur Unterstützung der Landleute jenseits des Brünigs ebenso sich verpflichtet halten. (Beilage Nro. 9.) In dieser Noth rief das Gotteshaus Bern um Schutz an, und Bern als erbetener Schied-

¹⁾ Zwischen hinein, nach dem hartnäckigen Kriege, welchen Bern und Freiburg gegen einander führten, fallen auch die Verbindungen dieser beiden Städte mit den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden. (Siehe die Briefe vom 13. Brachm. 1341 unter Nro. 5 und 6.) Vergleiche Justinger, S. 120—135.

richter schritt kräftig ein, und befahl seinen Oberländern, die geheimen Bünde mit den Enetburgischen als unverträglich sofort abzuthun, die Briefe herauszugeben, und treu und unverbrüchlich zum Propst und Capitel von Interlachen, als ihrer rechtmäßigen Herrschaft, fürderhin zu stehen. Elf Gemeinden gelobten alles dieses Samstag vor der alten Baßnacht 1348 feierlichst an. Sie versprachen überdies Gehorsam dem Kloster und andern Burgern von Bern, welche Recht über sie haben, — und auf's Neue zu huldigen. Sie verhießen des fernern Kriegszug, so oft Bern mahne und es verlange, weiterhin die gemachten Werinen und Lezen (Verschanzungen) abzubrechen, und keine mehr gegen Bern, wohl aber gegen Unterwalden hin zu mehrerer Sicherstellung aufzurichten. Den Eid wollen sie alljährlich am Sonntag nach Walpurgis erneuern, und im Falle eines Bruches (Wiederauflehnung) mit Leib und Gut den Bernern verfallen bleiben. — Dieses merkwürdige Altenstück konnte hier nur seinem Hauptinhalte nach gegeben werden; wir verweisen den Leser des Geschichtsfreundes auf Beilage Nro. 10.

Was da in wenigen Worten blos angedeutet worden, hellen die nachfolgenden höchst interessanten neun Urkunden, welche der historische Verein seinem correspondirenden Mitgliede, Herrn Staatsschreiber M. von Stürler in Bern bestens verdankt, vollends auf, und zeigen, wie unsere Vorfahren bei aller in's Höchste und Willkürliche getriebenen Leidenschaftlichkeit am Ende dennoch zum Bessern sich wendeten, und, wenn es namentlich Kirchen, Gotteshäuser, und deren Eigen betraf, immerhin ihrem mit fluchvoller Last beladenen Gewissen, mittelst gerechter und vollständiger Sühne und Ausgleichung, Erleichterung und ruhigen Uebertritt in's Ewige bereiteten. — Besser einmal, als nie.

Urkundliche Beweisetitel.

1.

1315, 30 Mai.

(Staatsarchiv Bern.)

Nos Heinricus dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie, ac Portinaonis, | Comes in Habsburg et Kyburg, necnon Lantgravius superioris Alsacie generalis, Ad vnuersorum |

presens scriptum intuentium noticiam cupimus peruenire. Quod nos obligationi, quam Illustris | Lupoldus Dux Austrie et Styrie, frater noster karissimus; Nobili viro Ottoni Comiti de Strasberg, | Avunculo nostro dilecto, de Castris et Oppidis nostris Hinderlappen, Vspenon, Obernhouen | et Palmen fecit, iuxta quod per ipsius fratris nostri litteras edocere poterit, consensum expressum | et beniuolum adhibentes, Ipsam ex certa scientia ratam gerimus et acceptam. Harum testimonio litterarum nostri sigilli robore munitarum. Datum in Baden. III. Kalend. Junij – Anno domini Millesimo. Trecentesimo. Quinto Decimo: — ¹⁾

Nur der Pergamenstreif, kein Siegel.

2.

1315, 7 Heumonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die amptlute Heinrich von Zubon, Glaus von Wizserlon, und die lantlute | und diu gemeinde von Underwalden, tun kunt allen dien, die disin brief se= | chent older hörent lesen, dc wir dem Erberen Gozhuse von Hinderlappen, dur | bette Her Johans von Rinkenberg, han trostungen geben ir lute vnd ir quote, vñz | ze dien nechsten Wiennechten die nu koment, also dc si von vns ungeschadegot | son beliben ir lute vnd ir quot, an die ze Hinderlappen burger sint. Wer ovch | dc si betwungen wurdin, dc si vf vns möstin zogon mit ir lüten, so weri | diu trostunge vñ. Wer ovch dc unser gemeindi vs zoqti von unser Herschefte we, | gen, vnd von unser gemeinde wegen, dc svolen wir si acht tage vor lassen | wissen, vnd swc wir dannen tetin dc sol vns nüt schaden an vnser trostunge | Daz dis war vnd veste si, so han wir vnser Ingessigil an disin brief geleit | ze einer sicherheit dirre trostunge. Diz geschach ze Stans, do man zalte | von zalte von gottes geburte Drüzzelchen Hundert Jar, dar nach in dem | fünfzehenden Jar, an dem nechsten Mertage nach sant Wolrichs tage | ¹⁾.

An der pergamenen Urkunde hängt am einfachen Pergamenstreif das runde Landessigil mit dem Schlüssel dabei; inner-

¹⁾ Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 278.

halb des äussern Randes: ET . VALLIS . SVPIORIS . Neufferer Rand: + S . UNIVERSITATIS . HOMIN VM . DE . STANNES . Im Originale sind keine Punkte zwischen den Einzelworten. (Siehe artistische Beilage Nro. 2.) Der Stempel ist in Kupfer, und zur Stunde noch im Archive Sarnen aufbewahrt.

3.

1332, 22 Augstmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir Johans von Ringgenberg, Vogt ze Briens vnd Jo. von Stretlingen Rittera, Brien, tuen kunt menlichem mit disem briefe, dz wir den brief, des ordnung hie | nach geschriben stat, gesehen hein mit ganzzem vnd unfürwerttem sinem Insigel, vnd gehört hein von wortte ze wortte den selben brief unfürbosten vnd allen stetten un- | fürvelschten vnd ungetilgget, als hie nachgeschriben stat. Wir Ruodolf von Dedisriet lantammann vnd die lantlütte gemeinlich von Underwalden vnd och sun- derlich von | lungern, Tuon kunt aller menlichem mit disem briefe, das wir um die Ansprach, so wir die egenantten von lungern um etwas schaden an des Gozhuf lütte von In- | derlappen hein, dar um wir si in vorchten hatten, dem selben Gozhuse vnd allen sinen lütten vnd guotte, guotten, getrüwen vnd stetten Vrid gegeben hein, vnd geben | och mit disem briefe uf die gedinge vnd mit der bescheidenheit, swenne die von berne ze dirre sache mün riten von vrid olt von Suone ire urliges, dz denne die | Herren des Gozhuf ze tage komen fullent Inront sechs Wuchen, an geverde, uf ein lieplich Richtung derselben sache, vnd fullen och wir die Wil von ir lütten in Bride | sin vnd unbekümert, als an brieve stat, den sū uns dar über gegeben hant. Vnd ze eim Urkunt vnd Stetti dis dinges, So hein wir unsers landes Insigel gehenket | an disen brief, der wart gegeben ze Sarnen an dem Samstage nach mittem Ovgsten, du mon zalte von Gottes geburtte drüzen hundert vnd zwei unnd drißig Jar. | Vnd zem Urkund dis sehens vnd hoerens, hein wir der vorgenante. Jo. von Ringgenberg vnd Jo. von Stret- lingen Rittera, Brien, vnsrü Insigel gehenket an disen brief, |

der gűgeben wart an sant Othmarstag des Jares Do man zalte von Gottes gűbürte Tusend drühundert drißeg vñnd zwei Jar¹⁾.

Die runden Siegel der beiden Ritter, welche unterm 16. Win- term. 1332 diesen Brief beglaubigen, hängen.

4.

1333, 30 Herbstmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir — — die Lantamanna, und — — die Lantlüt ge meinlich von Underwalden, Tüen kunt allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, das wir mit dien geisslichen Lü- | ten — — dem Probst und — — dem Capittel des Gozhus von Inderlappen, sant Augustines Ordens, In Losner Bistum, sin Lieplich und genzlich bericht um allen den scha- | den, so sū uns und dien unsren, sū oder ir Lüte, unz an disen hütigen tag, In dem uralich der hocher Herren — — der Herzogen von Oester- rich, old vor, old sitmals, In dhein weg | getan hant, und um all vorder und all Ansprach, so wir an sū und an ir Lüte von dis Kriegs und schaden, old von dheinr ander sach a wegen, unz har hatten oder haben | solton old mochton In dhein weg, also dz wir sū noch ir Lüte, enheis wegs, um dhein sach a, dü uß har gelüffen ist, In enhein weg besweren noch bekümeren sūllen, wand wir dar- | umb sū und ir Lüte lidig gesprochen hein, und sprechen lidig mit disem briefe, und heint sij harumb vns gwert und vergolten drü Hundert phunt phenningon gmei- | ner ze Hasle. — Harzu hein wir Innen ovch glopt In dirr richtung, dz wir mit geratem rat, old gehellung, old willen, mit dien unsren vber sū, noch vber ir Lüte, | niemer gezogen sūllen, noch sū schadigen; wer aber dz, das jeman der unser harvber ane unsern rat, oder heißen, old willen, sū schadgotti, darumb sūllen sū uns noch unser Lüt nüt | an griffen noch schadigon, und sūllen wir den, der das getan het, underwisen, das er den scha- den ablege und beſre, so verr wir dz bezien mvgen an sim lip und sim guote, | an all geuerda. — Moechtin wir aber des nüt gwaltig sin, noch In gtwingen, weder mit lip noch mit quot, und ovch uns nüt gehorsam woelti sin, was dem darüber | wi-

¹⁾ Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1828, 265.

dervuer, darumb soelten sū und ir Lüt von uns und dien unsren
 vrue sīn; duchti sīj aber dī, dī wir darunder vt vürbas tuon
 soelten, darumb sūllen wir gegen Iñen ze | tag komen uff den
 Brūning zem Wighus, wen wir darumb von Iñen gmant wer-
 den, und sūllen Iñen da eines gmeinen rechtēs ze handen gan,
 vor vieren, und vor dem | fünften, und sūllen sū uns nüt scha-
 digen, wan das sīj recht also von vns nemen. — Und loben
 dise vorgenanten ding vür vns, vnsfer nachkomen, und die vnsfern,
 nu und hienach, | Iñ guoten trūwen an geverd stet ze hanne,
 und da wider nüt ze tūenne, noch nieman gehellen, der da wider
 tuon woelt Iñ dhein weg. — Dirr dingon fint gezüga, Herr |
 Johans von Ringgenberg, vogg ze Briens, Herr Johans sin sun,
 Herr Johans von Buobenberg, der Ivnger, schultheiß ze Berno,
 Herr Wernher von Resti, rittra; Phylippo | von Ringgenberg,
 Johans und Heinrich von Ruden̄, gebruodra, Jungherren;
 Bolrich von Gysenstein, schriber; Wernher Münzer, Burger ze
 Berno; Burkart von Mei- | ieringen, wilunt amtman ze Hasle;
 Chuonrat des ammans sun von Dedisriet, Heinrich von Bittrin-
 gen, Chuonrat von Wissenbluo, Wilhelm von Sareln, Heinrich |
 von Obrenhoven und ander erber Lüt gnuoge. — Und ze einer
 sicherheit und gwerem Urkunde dirr sacha, hein wir — — die
 Lantammanna, und — — die Lantlut gmein- | lich von Bnder-
 walden, vnsers Landes gmein Ingsigel gehenket an disen brief —
 der gegeben wart an dem nächsten donrstag nach sant Mychels-
 tag, | dvo man zalt von Gottes geburt Tūsent, drühundert,
 drizig, und darnach Iñ dritten Jar ¹⁾.

Am doppelten Pergamenstreifen hängt das runde Landessiegel.

5.

1341, 13 Brachmonats ²⁾.

(Staatsarchiv Bern.)

Ich bruder Günther von Strasburg, thv̄sches ordens,
 Lüpriester ze berne, Tuon kunt | menglichem mit disem brief, dī

¹⁾ Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1828, 266. — Ueber diese beiden
Urkunden (Nro. 3 u. 4) siehe auch A. von Tüllier, Gesch. Berns I, 161.

²⁾ Ist nur noch in beglaubigter Abschrift, Dat. an aller Heiligen abent 1364,
vorhanden.

ich han geschen unnd von worte ze wort vber | Lesen einen
 quoten ganzen wolbesigelten brief, der also stuont . . Wir der
 Schultheis | der Rat unnd die gemeinde von Friburg vergehen,
 unnd tuen kunt Alrmenglichem | mit disem brief, daz wir unsren
 lieben unnd getruwen eitgenoßen dem schultheis | unnd dem Rate
 unnd der gemeinde von berne erlöbet hein unnd gewalt gege-
 ben, d^z | si mit dien drin waltstetten von ure, von swi^z unnd
 von underwalden | ernüwern mügen den eit, den si mit enan-
 dern hant ¹⁾, doch also, daz der | eit, den die selben vnser Lieben
 eitgenoßen uns getan hant, sol nu unnd iemer | vor gan unnd
 vor sⁱn ane alle geverde. Gegeben under unsrer stette gemeinde |
 Ingessigel, an dem drizehendem tag brachedes, do man zalte von
 gottes | geburte thuseng drühundert unnd eins unnd vierzig Jar.
 Unnd' dez ze | einer gezügsami han ich der vorgenant Uppriester
 min Ingessigel gehengket | an disen brief, der gegeben wart an
 aller Heiligen abent, do man zalte | von Cristus geburte thu-
 seng drühundert unnd vier unnd sechzig Jar ²⁾.

Um einfachen Bergamenstreifen hängt das runde Siegel mit
 einem Kreuz auf dem innern Schilde, Umschrift:

(† S. Ple) bani Ber (nensis.)

6.

1341, 13 Brachmonats.

(Staatsarchiv Friburg.) ³⁾

Wir . . der Schultheiß . der Rät und die gemeind von Berne
 vergehen und tün kunt alrmenschlichem mit disem briese, Sid unsrer
 Lieben | und getruwen eitgenoßen . der schultheis . . der Rät, und . .
 die gemeinde von Friburg uns erlöbet hant und gewalt gege-
 ben, daz wir | mit dien drin waltstetten von Ure, von Swi^ze,
 und von Underwalden ernüweren mügen den eit, den wir mit
 ein Anderen | hein, So sprechen wir und erkennen offenlich mit
 disem briese, daz wir die selben unsrer eitgenoßen von Friburg,
 und ir | nachkommen gegen dien vorgenanten drin waltstetten von

¹⁾ Die Urkunde dieses Bundes ist zur Stunde nicht vorgefunden worden.

²⁾ Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 426.

³⁾ Mitgetheilt von Herrn Staatsarchivar Franz Chaffot.

ure, von swize, und von Underwalden Hein vorbehebt, und jemer vorbehan füllen und wellen für uns und für unser nachkommen in guten trüwen, ane alle geverde. Und loben och für uns und die | unser, daz stette ze Hanne, nu und jemer, und da wider nit ze tünne, noch nieman gehessen, der da wider tün wolt, &c. | Gegeben under unser Stette gemeinde Ingessigel an dem Orlé- henden tag in Brachod, Do man zalt von Gottez ge= | burt thuseng Drühundert und eins und vierzig Jar.

Auf dem zerbrochenen Sigillum pendens steht ein kleiner Bär mit einem Adler darüber: „S. Minv.... Berno“ sind die einzigen noch lesbaren Wörter.

7.

1342, 4 Mai.

(Staatsarchiv Bern.)

Nos Wernherus dictus de Lenzingen schultetus, neconon communitas Burgensium opidi inderlappen, notum faci- | mus vniuersis. Quod ex certa scientia nobis constat, tamquam propinquioribus confinibus et vicinis Monasterio Interlacensi | , Quod incole vallium dicti vulgariter die Waltlütte prefatum Monasterium in tribus locis suarum possessionum, videlicet in Grindelwalt, in Habkerron et in yseltwalt hostiliter inuaserunt/ Abducentes videlicet et | Asportantes omnes res dicti Monasterii et eius hominum (scil. res) de dictis locis, quas depellere poterant et portare, incen- | dio domos perdentes et occisione personas. Ex quo dictum Monasterium et eius homines immane dampnum totius terre | nostre atque nobis euidens pertulerunt; Dicto Monasterio firmiter asserente, se lucide et infallibiliter posse | probare, quod dictum dampnum in solis rebus ablatis et deuastatis excessit mille Marcas Argenti / nulla | etiam occisorum hominum habita mentione in dicto dampno / Que quidem dampna prefati incole dicti Waltlütte prescripto | Monasterio in flixerunt ex hac causa sola duntaxat, Quod tempore Illustris principis lütoldi quondam ducis | Austrie, nostri domini / prefati Monasterii homines cum comite Ottone quondam de Strasberg, domini nostri de Oester- | rich tunc aduocato, in expeditione iuerunt contra prefatos Incolas dictos Waltlütte / in predicti nostri domini | de Oesterrich famulatu. In cuius rei testimonium ego prescriptus.. scultetus meum pro me, et Nos predicta | communitas nostrum pro nobis sigilla appendimus huic scripto,

dato in crastino festi Inventionis sancte crucis, Anno | domini
MCCC quadragesimo secundo ¹⁾).

Um den doppelten Pergamenstreifen hängen die zwei wohl-
erhaltenen Wachssigel, mit der Umschrift:

- a. + S. WERNHERI DE LENXINGEN.
- b. + S. SEC. CIVITATIS IN HIND'LAPPEN.

8.

1348, 22 Brachmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir der Lantamman und die Lantlute gemeinslich von un-
derwalden disent dem Kernwalde. Euon kunt | alrmenlichem
mit disem brieve, dz wir dur vrid und gnade, und dur ganz
vrüntschaft, für | vns und für die vnsfer, mit dien erberren Lüten
dem Probst und dem Capitel des Gozhuses von Hinder- | lap-
pen, und mit dien irn allen über einkomen sin einhellelich und
beratenlich, das der unser enheine | si noch ir Lüte, noch der ir
enkeinen, vrevenlich angriffen noch schadegen sol an lip noch an
guot ane | recht, enkeinen weg, ane alle geverde. Wa aber das
geschehe, was da dem old dien darum geschehe, | und was man
dar um dem ald dien tete, die den schaden getan hetten, datum
sol man von uns und von dien | vnsferen vrve und genzlich vri
und lidig sin, und enkein klag nach gan. Wer aber, das der
unser | ieman, si old der ir, ieman schadgette, und der damit
hin kemme, und das zuo uns fuorte, des lip und guot | sullen
wir bi unsern eiden behaben und beheften ussenrecht, an geverde.
Wer ovch, das der iro ieman, | die in ir gebiet ald gericht ge-
sessen werin, zuo uns fuere, der si schadgen woelte, wenne si das
uns | verbotschaftond, so sullen wir den von uns wisen und un-
behulsen sin, old er troeste denne, das er si | nit an recht scha-
dege. Wer aber, dz solich mißhelli uf vieli, das ein gemeind
duechte, dz man dar | um offenslich versagen soelte, so sullen wir
inen offenslich versagen mit des Landes brief und Ingessigel, |
vierzehn tagen vor, ane alle geverde. Dirre dingen sint gezüge:
Junkher Johans von Uttingen- | husen, vriie, Lantamman ze
ure, Jacob weidman, amman ze Swiž, Lefing von Swiž, Hein-

¹⁾ Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 279.

rich von Hunwile, Junker, und Wolrich von wolfenschießen, Lantamann ze Itans und enend dem Kernwalde. Und | dis ze einer geweren sicherheit, so han wir unser Lant Ingesigel gehenket an disen brief, der | wart geben an der Zehentusent Ritter tag, do man zalte von Gottes gebürte drüzenhun- | dert und echtoewe vierzig iar.

Das Siegel ist vom einfachen Pergamenstreifen abgefallen.

9.

1348, 27 Christmonats¹⁾.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die Lantlute gemeinlich von underwalden tuon kunt allen dien, die disen brief ansehent oder horent | lesen, das wir die erberren bescheidenen Lute, die gemeinde ze Grindelwalt und ze wilderswile und Ander, | die ze inen gesworn hein, und alle, die si von blatten uf unz an unser Lant an sich genomen hant, ald noch | in den eid nement, in unser schirn genomen hein, also wa dz were, das si ieman wider recht über noeten | woelste, dz wir inen behulsen sullen sin mit lib und mit quote; mit solichen gedingen, wenne wir zuo inen zog= | tin und über den Brüning kemin, dz wir in ir kost sullen sin; wenne si aber zuo uns zogten und si über den brü= | ning zuo uns kemin, dz aber wir denne den kosten haben sullen. und sullen si ovch uns gebunden sin ze raten= | ne und ze helfenne, als vor verschrieben ist, iemer ewiglich, alle die wile, so es unseren gemeinden mit ir offen= | nen brieye mitdes Landes ingesigel nit widerruefft hant. und har vber ze einem urkunde, so han wir | die vorgenanden Lantlute von underwalden unsers Landes ingesigel an disen offenen brief gehenket. | der geben wart am nächsten Samstag nach den Ingenden jare. do man zalte von Gottes gebürte drüze= | henhundert iar und vierzig iar, darnach in dem nünden Jare. —

Das Siegel hängt nicht mehr.

¹⁾ Oder, falls damals das Jahr mit dem 1. Jänner begonnen hatte; — 3. Jänners 1349.

1349, 28 *Hörnungs.*

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die lüte gemeinlich von Grindelwalt, von Lütschental,
 von Wengen, von Grenchon, von Mülinon, von Wilderzwile,
 von Sachsaton, von Boeningen, von Fseltwalt, von Habcheren,
 vnd vffen Flue, so daz Goghus von Fnderlappen oder ander
 burgern von Berne anhoeren, die zesamen gesworn hatten, so
 da wonen | vnd gesetzen sin in den bergen, doerffern vnd ziln,
 wie wir genemmet oder geheißen sin, tuen kint allen den die
 disen brief no oder hienach sehet oder hoerent lesen. | Alz wir
 zesamen gesworn hatten, daz aber waz wider daz egenant Goghus
 von Fnderlappen, vnser Herschafft, vnd ander burger von Berne,
 so wir anhoeren, | vnd wir erkennen, daz wir mit der gebün-
 desche vnd mit dem eide gegen dem selben Goghus vnd den von Berne
 missevarn hatten, vnd aber wir dar- | vmbre ze gnaden kamen
 an die burger der gemeinde der Stat ze Berne, vnd och wir
 willenklich, einhellenklich, mit guoter vorbetrachtunge vollen ge-
 walt gaben | dem Rat von Berne, ein beßerunge ze ordenende
 vnd ze machenne vnd ze sezenne vber vnser lip vnd guot, dar
 vmbre, daz die burger von Berne kosten vnd | arbeit gehabet
 hatten vns ze wisenne, daz wir von dem eide ließen. Und och
 wir lopten bi vnsern eiden, so wir dar vmbre alle gemeinlich
 vnd | vnser ielicher insunder mit vferhabenen Henden ze Gotte
 swuoren, vnd getan hein stete ze haltenne, vferrichtenne, ze
 tuenne, vnd ze volleistene iemer | me ewenklich die ordenunge,
 so der egenant Rat von Berne har vmbre vber vnser lip vnd
 vnser guot ze beßerunge ordenent wurde, vnd vns tuon | hieße.
 Und sid der vorgenant Rat von Berne och hat vmbre vber vns
 geordenet het, vnd vns het geheißen, diese nachgeschribenü ding |
 allü iemer me ewenklich stete ze hanne, ze tuenne, vnd ze volle-
 stenne, von erst, daz die eide, so wir zesamen getan hatten, genk-
 lich füllent absin, | vnd daz och die eide, so wir ze dien ualt-
 lüten getan hatten, füllen absin gar vnd genklich. vnd daz och
 wir die briefe, die dar vber gemacht | wurden, dien vorgenan-
 ten burgern von Berne antwurten füllen, daz si genklich absin,
 vnd nit me krafft haben füllen. vnd vns och hant geheißen, |

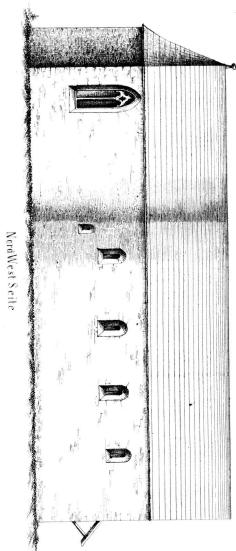
daz wir dem vorgenanten Gozhus von Inderlappen gehorsam
 sin ze dienenne für vnser Herschafft alz vnz her, vnd och andern
 iren burgeren, | alz wir vnz her getan hein ir ielichem dar en-
 gegen alz in dü sache ruoret vnd angat, vnd daz och wir den
 eit, so wir dem egenanten | Gozhus von Inderlappen vnd an-
 dern ir burgern getan hein, vnd noch tuent werden, ewenlich
 stete haben sullen. vnnnd och geheißen hant, | daz wir vns jament
 noch sunderlich niemer me zuo nieman verbinden sullen, noch mit
 nieman enlein burgrecht noch eitgenoßen | nemen sullen, ane ir
 willen vnd rat der vorgenanten burgeren von Berne, den si vns
 denne gebin mit ir offenen briefe. Vnd daz och wir von | dizhin
 iemer me ewenlich der vorgenanten burgeren von Berne reisen
 gan sullen, alle oder ein teil, wie digke si dez bedürffent, vnd
 wir | har vmbé von inen mit bottē oder mit briefen gemant
 werden. vnd och geheißen hant, dz wir die Werinen alle, die
 wir wider si | gemacht hatten, abbrechen sullen genzlich. vnd
 daz wir von diz hin enhein weri wider si machen sullen, denne
 mit ir willen vnnnd mit | ir rate; vnd daz aber wir wider die
 Walzlüte sullen werinen vnd lezinen machen. Vnnnd | och hant
 geheißen, daz wir allü dü vorgeschrivenen | dinge sullen sweren,
 stete ze hanne ewenlich für vns vnnnd für vnser nachkommen, vnnnd
 da wider niemer ze tuenne; vnd daz och wir den eit iemer |
 me Zerlich alwegent vffen nechsten Sunnentag nach sant Wal-
 purg tag ernüweren sullen vor dem vorgenanten closter ze In-
 derlappen vffen | dem Hoehin, vmbé dü vorgeschrivenü ding
 ewenlich stete vnd vnzerbrochen ze haltenne; mit der pene, were
 daz deheimer vnder vns wider | deheimer der vorgeschrivenen din-
 gen nu oder hie nach teti, vnnnd nit stet hetti, daz dez oder dero
 lip vnnnd quot ane alle genad den vorgenanten burgern von
 Berne | sol gefallen sin, vnd daz och wir inen den von Berne
 sullen beholzen sin, den oder die ze wisenne vnnnd ze twingenne
 mit ir lip vnd mit ir | quot, daz si stete haben vnd volleisten
 alz da vor geschriben stat; und och vns die burgere von Berne
 gelopt hart, wa vns ieman wider recht | schadigen oder angriffen
 wolte, daz si vns gegen dien jullent beraten vnnnd beholzen sin,
 wie digke si dar vmbé von vnserm Herren dem probst | vnnnd
 von dem Capitel dez egenanten Gozhus von Inderlappen ge-
 mant werdent, in quoter trüwe ane geuerde. So loben och wir

die vorgenanten lüte ge- | meinlich alle gesessen in dien vorgenanten doerffern vnd ziln, alz wir da vor genemmet sin, für vns vnd für alle vnser nachkommen bi vnsern | eiden, so wir dar vmbé mit vferhabenen Henden liplich ze Gotte getan vnd gesworn hein, allü dū vorgeschrifnen stügke, vnd ir ieliches | in sunder, nu vnd iemer stete vnd danchber vnd vnzerbrochen ze haltenne, vnd mit namen, daz die eide, so wir ze samen gesworn | hatten, sullen genzlich absin, vnd daz och die eide, die wir ze dien walzlüten getan hatten, och gar vnd genzlich sullen absin, vnd daz | och die briefe, die dar vber gemacht wurden, wa die vsgezogen werden, enkein krafft me haben sullen, vnd daz och wir dem vorgenanten | Goʒhus von ʒnderlappen vnser Herschafft iemer me ewenklich sullen gehorsam sin, alz vnʒ her; vnd daz och wir andern ir burgern sullen iemer | me gehorsam sin, alz vnʒ her ir ielichem dar engegen alz si diz sache rueret vnd angat. vnd daz och wir den eit, so wir dem vorgenanten | goʒhus von ʒnderlappen vnd andern ir burgern getan hein, vnd noch tuonde werden, ewenklich stete vnd vnzerbrochen haben sullen gegen ir | ielichem, so vere inn daz angat vnd rueret. Und daz och wir vns sament noch sunderlich niemer nie zuo nieman verbinden sullen, noch | mit nieman enkein burgrecht noch eitgenoʒi nemen sullen, ane willen vnd rat der vorgenanten burgern der Stat von Berne, den si vns denne | geben mit ir offenen briefe. vnd daz och wir den selben burgeren von Berne reisen gan sullen, alle oder ein teil, wie digke si vnser be- | dürfftent, vnd vns dar vber manent mit botten oder mit briefen. vnd och die anderü stügke allü ze vollbringenne vnd ze volleistenne in | allen den weg alz da vor von vns geschrieben stat, vnd daz in guoten trüwen ane geuerde. Dar zuo loben wir och bi den vorgenanten vnsern | geswornen eiden für vns vnd für alle vnser nachkommen, den eit gegen dem vorgenanten Goʒhus von ʒnderlappen vnd dien burgern von Berne | von diz hin ʒerlich vnd ewenklich alwegent vffen den nechsten Sunnentag nach Sant walpurg tag ze ernüwerenne vor dem vorgenanten goʒhus | vffen den Hoehin, vmbé allü dū vorgeschrifnen ding stete vnd vnzerbrochen, ewenklich ze haltenne, vnd daz in guoten trüwen ane geuerde. | were aber, daz nit sin sol, daz deheiner vnder vns, no oder har nach, deheinez der vorgeschrifnen dingen vnd stügken nit stete haben

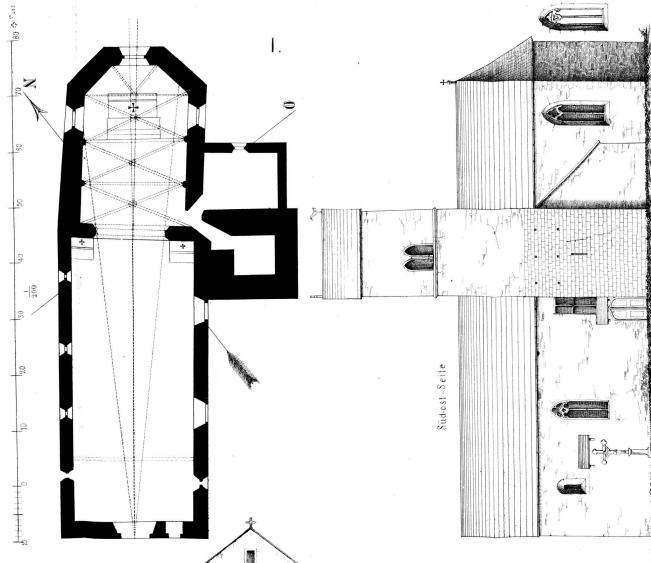
wolte nach | dien worten, alz da vor bescheiden ist, vnd da wider teti, daz dez oder dero vnder vns lip vnd guot sol gefallen sin aine alle genad dien vorgenanten | burgern von Berne. vnd daz och wir die andern alle bi den vorgenanten vnsern eiden dien vorgenanten burgern von Berne sullen beraten vnd behol- sen sin | aine fürzog vnd widerrede, den oder die ze wisenne vnd ze twingenne mit ir lip vnnnd mit ir guot, daz si stete haben vnd volleisten, alz da | vor geschriben stat. Dirre dingen sint gezüge der erber geistlich Herre bruoder Peter von Stoffeln dez thütschen ordens, der frome man Johans | Schultheiz ze walzhuot lant- vogt der Hocherbornen fürsten der Herzogen von Oesterich in ir landen ze Turgoe vnd ze Ergoe, Herr Johans der Krieche ritter, | Peter von Gruenberg, Marchuart von Ruode Jungherren, vnd ander genuoge. Und ze einer offenen Züg fami vnd ewiger stetikeit aller der vorgeschrif- | ner dingen, hein wir die vorgeschriven lüte alle gemeinlich vnd sunderlich in dien vorgenanten doerffern, kreissen vnnnd ziln, alz wir da vor ge= | nemmet sin, erbetten die fromen wisen lüte die burgere der gemeinde der Stat von thune, vnnnd den edeln fromen ritter Herrn Johansen Her- ren ze Ring- | kemberg, daz si ir Ingescigelü für vns, mit namen die burgere von thune ir Stat Ingescigel, vnnnd der von Ring- kemberg sin Ingescigel hant gehen- | ket an disen brief, daz och wir die burgere von thune vnnnd Johans Herre ze Ringkemberg nugenanten getan hein, durch bette willen der | vorgenanten lüten. Und ward dirre brief gegeben an dem Samstag vor der alten vasnacht, do man zalt von gottes geburt drizechenhun- | dert vnd nün vnd vierzig Jar.

Die beiden Siegel hängen ein wenig beschädigt an doppelten Pergamenstreifen.

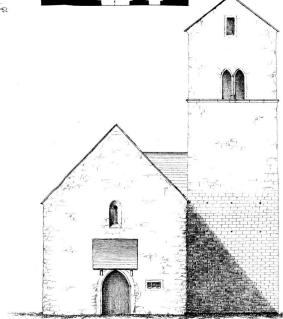




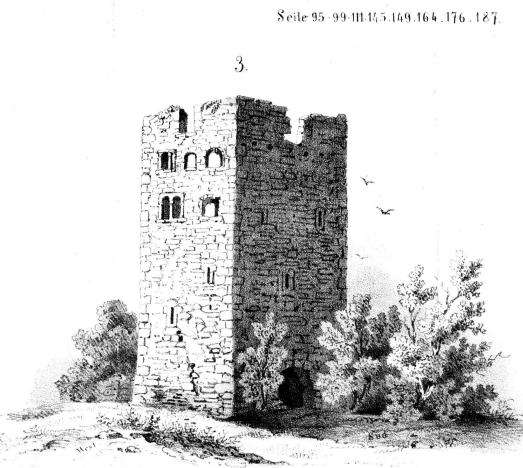
NordWest Seite



Südost Seite



Kirchbuel.



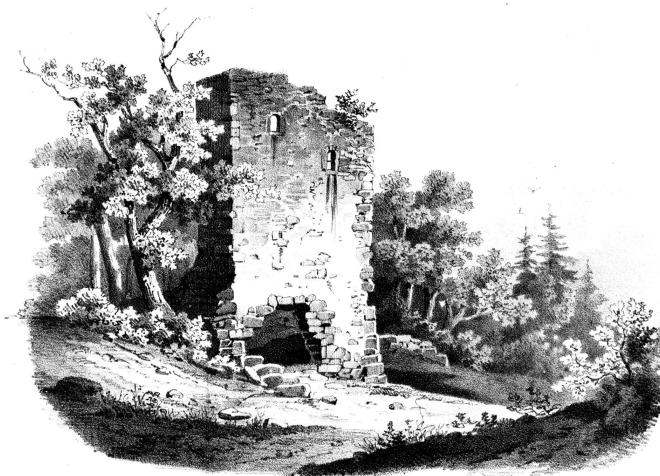
Silenen.



1315. 7 Heum.

meß allzuvolligß jos von Sibio
Herr zu oymal caaduotz ze granobel

5.



Küssnach.



Reliquiendrein.



1489. 12 Mai.